

Berlin, 01.02.2024

Fortbildungsangebot 11.-12. März 2024

Liebe Lesende,

NetSWork Fachberatung ist ein gleichstellungspolitisches Projekt des bufas e.V., welches seit Oktober 2023 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert wird. Zielsetzung des Projekts ist es, die Qualität der Fachberatung für Menschen in der Sexarbeit zu stärken.

Gerne möchten wir Sie über unser erstes Fortbildungsangebot informieren, welches wir vom 11. bis 12. März in der Akademie Waldschlösschen bei Göttingen anbieten. Es richtet sich in erster Linie an Mitarbeitende aus Fachberatungsstellen für Sexarbeitende und ist als Zwei-Tages-Veranstaltung konzipiert. Die Veranstaltung ist auch offen für Interessierte.

Das Tagungshaus bietet Ihnen die Möglichkeit der Unterbringung im Einzelzimmer einschließlich Vollverpflegung. Bei der Anreise mit dem ÖPNV beachten Sie bitte die [Abfahrten](#) des Bus-Transfers ab Göttingen Hbf. Das Format der Veranstaltung ist so aufgebaut, dass auch Raum für den fachlichen Austausch der Beratungsstellen bleibt.

Bitte melden Sie sich über diesen [Link](#) zur Veranstaltung an. Mitgliedsorganisationen des bufas e.V. können sich im Anmeldedialog zusätzlich für die anschließende Mitgliederversammlung eintragen. Das Programm sowie eine Vorstellung unserer Referierenden finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Dessislava Tomova und Manuel Hurschmann

Zeitlicher Ablauf

Die angebotenen Workshops und Referierenden werden ab Seite 3 ausführlich vorgestellt.

11.03.2024

- 13:00 Check-In
14:00 Begrüßung/Seminarorganisation
14:30 Workshop-Phase A
- WS-1 Schwangere Sexarbeiter*innen in Forschung und Praxis
Giovanna Gilges
- oder*
- WS-2 Asyl- und Aufenthaltsrecht in der Beratungspraxis
Claire Deery
- 18:30 Abendessen

12.03.2024

- ab 08:00 Frühstück
09:30 Begrüßung/Seminarorganisation
09:45 Workshop-Phase B
- WS-3 Woran erkenne ich ein gutes Forschungskonzept?
Giovanna Gilges
- oder*
- WS-4 Open Space für aktuelle sozialarbeiterische Themen
- 12:30 Mittagessen
13:30 Präsentationen aus den Workshops und Seminarevaluation
14:30 Ende der Veranstaltung

*Im direkten Anschluss findet die Mitgliederversammlung des **bufaS** e.V. statt.*

Teilnahmegebühren

Teilnahme im EZ mit eigenem Bad 96 € + Bearbeitungsgebühr 10 € = 106 €

Die Rechnungsstellung erfolgt nach der Tagung durch unsere Verwaltung. Rückfragen hierzu werden Ihnen beantwortet unter verwaltung@bufas.net. Bitte beachten Sie, dass gemäß den AGBs des Tagungshauses bei einer Stornierung bis 3 Wochen vor der Anreise 50 %, bis 1 Woche vor der Anreise 80 %, bis drei Tage vor der Anreise 90 % und danach 100 % des Preises zu bezahlen sind.

Über die Referierenden:

Giovanna Gilges ist Kulturpädagogin und Genderwissenschaftlerin und promoviert an der Ruhr-Universität Bochum in den Gender Studies zum schwangeren Körper im Arbeitsfeld der Sexarbeit. Gilges ist Gründungsmitglied und Vorstand der Gesellschaft für Sexarbeits- und Prostitutionsforschung (GSPF), die in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten ist.

Claire Deery führt seit 2013 ihre eigene Kanzlei und ist seit 2020 Fachanwältin für Migrationsrecht. Sie ist Vorstandsvorsitzende vom Flüchtlingsrat Niedersachsen und sitzt im Beirat des Refugee Law Dachverbands. Sie hat einen Lehrauftrag an der Universität Kassel am Lehrstuhl für Soziale Arbeit. Inhaltlich liegen ihre Schwerpunkte im Bereich der geschlechtsspezifischen Verfolgung insbesondere der FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting). Auch befasst sie sich viel mit dem AsylbLG. Sie ist Mitglied der Rechtsberater*innenkonferenz und im Jahr 2020 ist sie in den Ausschuss Migrationsrecht der Bundesrechtsanwaltskammer berufen worden. Zudem ist sie Mitglied im Fachausschuss für Migrationsrecht der niedersächsischen Anwaltskammer seit 2020.

Über die Workshops:

Schwangere Sexarbeiter*innen in Forschung und Praxis (Giovanna Gilges)

Das Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) reglementiert erstmals in Deutschland die Arbeit von schwangeren Sexarbeitenden und schränkt dabei deren Ausübung empfindlich ein. Zwar ist die Ausübung von Sexarbeit bei Schwangerschaft rechtlich nicht grundsätzlich verboten, jedoch ist das Anbieten und Ankündigen der Gelegenheit zum Geschlechtsverkehr mit Schwangeren in mittelbarer oder unmittelbarer Form ordnungswidrig (vgl. §32 ProstSchG).

Die parlamentarische Debatte um den Referent*innenentwurf des ProstSchG war auch in Bezug auf „Schwangerschaft und Sexarbeit“ von paternalistischen Schutzbemühungen und moralischen Verurteilungen geprägt; aktuell fordern konservative parteipolitische Stimmen und feministische Advokat*innen erneut ein Berufsausübungsverbot während der gesamten Schwangerschaft. Eine sachgerechte Auseinandersetzung mit Belastungsfaktoren und Strukturen sicherer prostitutiver Arbeit als Schwangere*r unter Einbeziehung evidenzbasierter Erkenntnisse aus Forschung und Praxis steht bislang aus.

Das Seminar geht kritisch auf die Gesetzgebung für schwangere Sexarbeiter*innen und deren Auswirkungen auf die Betroffenen ein, kontextualisiert das in der politischen Debatte verwendete Narrativ der schwangeren Prostituierten und stellt einzelne Erkenntnisse aus der aktuellen Forschungsarbeit „Schwanger-sein in der Sexarbeit“ vor, in der Sexarbeitende zu ihren Schwangerschaftserfahrungen während der Sexarbeit befragt wurden. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung Raum für einen kollegialen Austausch zum Thema.

Asyl- und Aufenthaltsrecht in der Beratungspraxis (Claire Deery)

Die beraterische Praxis von Menschen in der Sexarbeit geht vielfach mit komplexen aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen einher. Der Workshop gibt einen Einblick in die unterschiedlichen aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen von Personen aus EU- und Drittstaaten und nimmt Bezug auf Themen wie Dublin-Verfahren, Freiberuflichkeit, Zugänge zu Transferleistungen und den Zugang zum Krankenversicherungsschutz. *Es ist ausdrücklich erwünscht, dass die Teilnehmenden des Workshops bis zum 29.02. eigene Wünsche und Fallgeschichten einbringen.* Diese gibt NetSWork Fachberatung gesammelt an die Referentin. In ihrer beruflichen Praxis hat Claire Deery bereits viele Mandant*innen aus der Sexarbeit (u.a. thailändische trans*Personen) beraten, kennt sich ebenfalls mit der Abgrenzung zum Themenkomplex Menschenhandel aus und Fällen geschlechtsspezifischer/LGBTIQ* Verfolgung.

Woran erkenne ich ein gutes Forschungskonzept? (Giovanna Gilges)

Fachberatungsstellen für Sexarbeiter*innen werden regelmäßig von Studierenden und Forschenden kontaktiert, um beispielsweise bei der Akquise von Interviewpartner*innen zu unterstützen oder selbst für Expert*inneninterviews gewonnen zu werden. Oder die Anfragen beziehen sich auf Hintergrundgespräche für die Konzeption eines Konzeptes oder es wird nach einer aktuellen Literaturliste zu bestimmten Themen gefragt.

Die Qualität und Informationsdichte solcher Anfragen ist erfahrungsgemäß sehr unterschiedlich und die Bearbeitung solcher Anfragen sowie die Teilnahme und Mitarbeit an solchen Forschungsprojekten bindet Ressourcen. Manchmal nimmt die Bearbeitung so viel Zeit in Anspruch, dass sie für die eigentliche Arbeit in der Beratungsstelle fehlt. Manchmal steht der Aufwand in keinem Verhältnis zum Ergebnis bzw. zum Nutzen für die Praxis. Umgekehrt kommt es vor, dass vielversprechende Kooperationen nicht zustande kommen, weil die Ressourcen eben knapp sind und an der Bearbeitung von Anfragen aus der Wissenschaft gespart werden muss.

Im Workshop bringt die Referentin die Perspektive von Forschung und Lehre ein und soll anhand von Beispielen und im gemeinsamen Erfahrungsaustausch folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche Informationen braucht die Adressatin, um über die Annahme oder Ablehnung einer Anfrage entscheiden zu können? Was muss eine Anfrage vermitteln können? Wie können ergebnisorientierte oder evidenzbasierte Forschungsvorhaben von solchen unterschieden werden, die Vorurteile reproduzieren? Woran orientiert sich eine reflektierte Forschung zu Sexarbeit und Prostitution? Welche forschungsethischen Aspekte sind für welche Wissenschaftsdisziplin Voraussetzung, welche sind wünschenswert?

Open Space für aktuelle sozialarbeiterische Themen

Für aktuelle Themen aus der Praxis der Fachberatungsstellen soll hier noch ein optionaler Zeit-Slot sein. Das Einbringen eines aktuellen Anliegens kann *gerne vorab an NetSWork kommuniziert werden* oder während der Veranstaltung erfolgen.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend